

Die klassische indische Musik

Die klassische indische Musik ist modal und duldet im Grundsatz nur ein Melodieinstrument. Innerhalb eines von strengen überlieferten Regeln gesetzten Rahmens bietet sich ein breiter Raum für Interpretation. Im Solospiel arbeitet der Musiker einen musikalischen Gedanken auf dieser Grundlage aus und entwickelt diesen im zeitlichen Verlauf des Stückes aus dem Wechselverhältnis von Freiheit und Disziplin. Einen Dialog gibt es nur zwischen dem Melodie- und dem Rhythmusinstrument. Die Struktur der Melodie ist der **Raga**, dessen Skala jeweils aufsteigend und absteigend festgelegt ist. Er drückt eine bestimmte musikalische Stimmung aus und wird in der Regel einer Tageszeit, Jahreszeit oder sonstigen gefühlstarken Ereignissen meist in der Natur zugeordnet.

Der **Raga** ist eine Herausforderung an die schöpferische Kraft des Musikers. Sie besteht darin, charakteristische, abgewandelte und kontrastierende Phrasen dergestalt aneinanderzureihen, dass aus ihrem Zusammenspiel die individuelle Gestalt des Raga mit der Fortdauer der Musik immer deutlicher hervortritt. In dieser Entfaltung einer tonräumlichen Skulptur und, daraus hervorgehend, einer spezifischen musikalischen Atmosphäre manifestiert sich der Raga.

Am reinsten und eindringlichsten wird ein Raga im **Alap** entfaltet, dem nichtmetrisierten Anfangsteil einer Raga-Darbietung. Der Musiker beginnt, die Töne des gewählten Raga schrittweise und systematisch zum Grundton in Beziehung zu setzen, indem er einzelne Töne und kurze Phrasen zu einer melodiebildenden Linie reiht. Die feste, mit Fortdauer der Musik zunehmend ins Unterbewusstsein übernommene Bezugsebene des Borduns bewirkt dabei, dass man die Töne ‚sehen‘ kann: Gleich einer Leinwand, auf welcher Striche, Linien und Figuren sichtbar werden, entstehen vor der schimmernden Fläche des Borduns Gestalten aus Klang. Mit der Kunst des Alap wurde in Indien eine einzigartige musikalische Darbietungsform von hoher Mitteilungskraft geschaffen. Die langsame, systematische und kontemplative Vortragsweise erlaubt auch dem Aussenstehenden, einen Raga nicht bloß zu hören, sondern ihn auch zu verfolgen, kennenzulernen und zu verstehen.



Jaffar Khan



Saibal Chatterjee



Suman Sarkar

Schlaginstrumente in Nordindien sind die **Tabla**, das führende Perkussionsinstrument in der klassischen Musik, oder die Pakhawaj. Sie stehen gleichberechtigt neben dem Hauptinstrument und dürfen nicht als rhythmische Begleitung verstanden werden. Die Rhythmik der indischen Klassik ist der Melodieführung nicht untergeordnet, vielmehr gestaltet ein Perkussionist in dem System von rhythmischen Zirkeln, sog. **Talas** - in einem wechselseitigen Dialog - das Improvisationsspiel aktiv mit. Die meisten Talas der neueren indischen Musik gebrauchen zwischen drei und sechzehn Zählzeiten. Während sie der Melodie und dem Trommelspiel einige Freiheit gestatten, so halten sie doch das zeitliche Geschehen in der Musik mit systematischer Strenge zusammen.

Die klassische indische Musik besteht in der Regel aus einem Hauptinstrument oder der Vokalstimme, ein bis zwei Perkussionisten, sowie als Untergrund zum Hauptinstrument Borduntöne, die von einer Tanpura hervorgebracht werden. Die Tanpura ist ein viersaitiges Instrument, das auf einen Grundton und Quinte, Quarte oder Septime gestimmt und gleichbleibend über die Länge des Konzerts gespielt wird. Dieses Instrument wird heute oft durch eine elektronische Tanpura ersetzt.

Das traditionelle Lehrsystem der klassischen indischen Musik

Die indische Musik wird seit alters her klingend überliefert. Der Lehrer singt oder spielt vor, und der Schüler ahmt nach, bis die einzelnen Phrasen korrekt wiedergegeben werden können. Diese auf Imitation des Lehrers beruhende, von Kindheit an geübte Lerntechnik ist ein Wesenszug der Musik. Sie bewirkt eine hervorragende Schulung des Gehörs und des musikalischen Gedächtnisses. Durch den Verzicht auf Notationen entsteht eine größere innere Nähe, eine unmittelbare Abrufbarkeit und Präsenz der Musik im Bewusstsein. Es wäre undenkbar, dass ein indischer Musiker nach schriftlich fixierten Noten spielt. Nur wenn die Erinnerung strömt und zu einer Quelle der Inspiration geworden ist, kann ein Raga zum Leben erweckt werden. Dem Lehrer-Schüler-Verhältnis kommt im traditionellen Lehrsystem eine hohe Bedeutung zu.



Theater am Faden
Marionettenbühne Helga Brehme
Hasenstraße 32 70199 Stuttgart
Telefon (0711) 60 48 50
www.theateramfaden.de

INDIEN

Klassische Musik | Klassischer Tanz Frühjahr/Sommer 2014



Sa 3.5., 20 Uhr und So 4.5., 11 Uhr
Somabanti Basu (Sarod), Suman Sarkar (Tabla)

Sa 10.5., 20 Uhr und So 11.5., 11 Uhr
Subhankar Chatterjee (Vocal), Saibal Chatterjee (Tabla)

Sa 17.5., 20 Uhr und So 18.5., 11 Uhr
Monalisa Ghosh (Odissi-Tanz)

Mumbai-Tage

Sa 24.5., 20 Uhr und So 25.5., 11 Uhr
Neela Bhagwat (Vocal), Rafik Ahmed (Sarangi),
Saibal Chatterjee (Tabla), Leena Mohadikar (Tanpura)

Mi 28.5., 20. Uhr und Do 29.5., 11 Uhr
Subrata De (Sitar), Jaffar Khan (Tabla)

Fr 30.5., 20 Uhr
Mujtaba Hussain (Bansuri), Jaffar Khan (Tabla)

Sa 31.5., 20 Uhr und So 1.6., 11 Uhr
Nawab Khan (Santoor), Shahid Khan (Sarangi),
Salman Khan (Tabla), Imran Khan (Vocal)

Sa 28.6., 20 Uhr und So 29.6., 11 Uhr
Shirin Sengupta (Vocal), Mainak Banerjee (Tabla)

Do 17.7., 20 Uhr Südindische Musik
Jayalaksmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)

Sa 19.7., 20 Uhr und So 20.7., 11 Uhr
Subroto Roy Chowdhury (Sitar), Florian Schiertz (Tabla)

Theater am Faden
Hasenstraße 32 • 70199 Stuttgart
Telefon (0711) 60 48 50 • www.theateramfaden.de

Klassische Indische Musik im Theater am Faden

Das Theater am Faden pflegt einen intensiven Kulturaustausch mit Indien. Bereits seit über 30 Jahren gastieren hier indische Musiker und Tänzer und seit 1994 war das Theater neunmal auf Gastspielreise in Indien, zuletzt 2013.

Das Theater am Faden in Stuttgart-Heslach bietet seinen Besuchern von April bis Juli Gelegenheit, hervorragende Konzerte der klassischen indischen Musik und klassischem indischem Tanz zu erleben. Die Veranstaltungen finden immer im Frühjahr und im Herbst mit bis zu 36 Konzerten statt. Es treten professionelle, hochrangige Künstler aus Indien auf. Dieses Konzertangebot in Stuttgart ist in Deutschland nahezu einmalig: lediglich in der indischen Botschaft in Berlin finden Konzerte klassischer indischer Musik in ähnlichem Umfang statt.

Vom 24. Mai bis 1. Juni 2014 finden als Höhepunkt des Frühjahrsprogramms die **Mumbai-Tage** statt. Es gibt 7 Konzerte mit bedeutenden Künstlern aus Mumbai, der indischen Partnerstadt Stuttgarts.

Die Mumbai-Tage werden gefördert von



Sa 3.5., 20 Uhr und So 4.5., 11 Uhr Somabanti Basu (Sarod), Suman Sarkar (Tabla)



Somabanti Basu gehört zu der kleinen Gruppe weiblicher Sarod-Spieler dieser Generation, die neue Wege in dem „mystischen Labyrinth“ dieses Saiteninstrumentes persischen Ursprungs sucht. Sie begann das Sarod-Spiel bereits in jungen Jahren und unterzog sich dem intensiven Training der unverfälschten Tradition des Guru Shishya Parampara unter der Anleitung des berühmten Meisters Ustad Ashis Khan und Amina Perera, einer Tochter von Ustad Ali Akbar Khan. Sie repräsentiert die reiche Ausdruckskraft der Stilrichtung der Maihar Schule.

Sa 10.5., 20 Uhr und So 11.5., 11 Uhr Subhankar Chatterjee (Vocal), Saibal Chatterjee (Tabla)



Subhankar Chatterjee ist im Theater am Faden bekannt und beliebt durch seine Auftritte als Vokalist und Harmoniumspieler beim Diwalifest und bei den Tanzdarbietungen von Monalisa Ghosh. In sehr jungen Jahren hat er mit dem Unterricht bei hervorragenden Lehrern begonnen und sein intensives Studium bis heute fortgesetzt. Er singt Khayal im Atrouli Gyalior Gharanga Stil und semiklassisch im Poorav Gayaki Stil, die alte Form des Banaras Gharana. Er studierte am Tagore-Institut in Shantiniketan und steht noch heute in intensiven Kontakt mit den Professoren.

Sa 17.5., 20 Uhr und So 18.5., 11 Uhr Monalisa Ghosh



Der Odissi-Tanz hat sich im Staate Orissa entwickelt. Monalisa Ghosh ist eine der wichtigsten Vertreterinnen des Odissi-Tanzes in Indien. Mit Leichtigkeit und Anmut tanzt sie die schwierigen Schrittfolgen und lässt die Figuren der alten Tempel in ihren Posen lebendig werden.

Die international tätige und mit renommierten Preisen ausgezeichnete indische Künstlerin ist in den vergangenen Jahren auf vielen Festivals in Indien und im Ausland aufgetreten. Seit über 20 Jahren kommt sie regelmäßig ins Theater am Faden.

Mumbai-Tage

Grußwort von Pandit Arvind Parikh

I have the good fortune of knowing Mrs. Helga Brehme since many years. She is a unique personality not only in the theater world but also in the music world - especially concerning Indian music. Her enviable enthusiasm, unlimited energy and great organisation ability, are all qualities which are not commonly found in to-days' fast moving environment. The Theater am Faden that she has established is unique in many ways. Though it is small in size, the vibrations that one has whilst performing on its stage makes the musician not only „feels at home“ but enables him to give his best. I was happy to perform for her at Theater am Faden and experience the same musically charged atmosphere. I note that she is holding a Mumbai Festival in the coming month and while I thank her for her on-going support for Indian music and musicians, I wish the event a great success.

Pandit Arvind Parikh
Sitar Player, Musikforum Mumbai
Vorstand und Mitglied verschiedener indischer und internationaler musikalischer Organisationen

Sa 24.5., 20 Uhr und So 25.5., 11 Uhr Neela Bhagwat (Vocal), Rafik Ahmed (Sarangi), Saibal Chatterjee (Tabla), Leena Mohadikar (Tanpura)



Neela Bhagwat (Mumbai) repräsentiert die Khyal-Richtung der klassischen Hindustani-Musik aus Nordindien. Ihr Gesang ist geprägt durch klare Gliederung des tonalen Elements (Swaras und Shurits). Zu ihrem Repertoire gehören außer Raga-Darbietungen auch Bhajan-Hymnen, wobei auf die inhaltliche Betonung Wert gelegt wird. Neben ihrer vielfältigen Tätigkeit als Künstlerin engagiert sie sich für soziale Fragen.



Mi 28.5., 20. Uhr und Do 29.5., 11 Uhr Subrata De (Sitar), Jaffar Khan (Tabla)



Subrata De begann im Alter von sieben Jahren das Sitar-Spiel zu lernen, zunächst von Shri Amarjeet Singh aus Jamshedpur und später von Suramani Bauri Bandhu Sethi aus Bhubaneswar, Orissa. Zuletzt lernte er die Feinheiten der indischen Musik von dem Sitar Maestro Pandit Manilal Nag aus Kolkata von Vishnupur Gharana. Subrata ist ein hervorragender Konzert-Spieler und Dozent an mehreren renommierten Musikschulen Indiens. Sein spontaner Ausdruck der starken Emotionen und seine tiefe Kenntnis der Sitar sind überzeugend.

Fr 30.5., 20 Uhr Mujtaba Hussain (Bansuri), Jaffar Khan (Tabla)



Mujtaba Hussain ist ein Meister der Bansuri, die in der indischen Mythologie mit dem Gott Krishna eng verbunden ist. Die Bansuri hat trotz der einfachen Form der traditionellen Bambusflöte, wenn sie von einem Meister gespielt wird, die Ausdrucksfähigkeit einer Querflöte.

1972 in Patna geboren, erhielt er seinen ersten Musikunterricht mit acht Jahren von seinem Vater, Ustad Peer Bakhsh und bei seinem Onkel Fahimullah Khan. Er schloss verschiedene Musikstudiengänge ab und ein Bachelorstudium in Urdu. Mujtaba Hussain entwickelte seinen eigenen Stil, indem er Elemente der Gayaki- und Tantra-Stile vereinte. Er lebt in Mumbai, wo er an zahlreichen Filmproduktionen als Flötist und Komponist mitwirkt. Er bekam viele Auszeichnungen für sein Spiel. Außerhalb Indiens ist Mujtaba Hussain seit 1997 vor allem in Afrika, Südamerika und Europa aufgetreten.

Sa 31.5., 20 Uhr und So 1.6., 11 Uhr Nawab Khan (Santoor), Shahid Khan (Sarangi), Imran Khan (Vocal), Salman Khan (Tabla)



Der Santoor-Spieler Nawab Khan gehört zur musikalischen Familie der Sikar Gharana. Bekannt ist er für sein Spiel im Gayaki-Stil, der der menschlichen Stimme nachempfunden ist. Mit seiner Musik hat er an Filmen in Indien und im Ausland mitgewirkt. Begleitet wird er von Shahid Khan (Sarangi), Imran Khan (Vocal) und Salman Khan (Tabla). Die Musiker kommen aus Mumbai und Rajasthan.



Sa 28.6., 20 Uhr und So 29.6., 11 Uhr Shirin Sengupta (Vocal), Mainak Banerjee (Tabla)



Shirin Sengupta wurde bereits im Alter von drei Jahren durch ihre Eltern mit der grundlegenden klassischen Musik Nordindiens vertraut gemacht. Sie hatte verschiedene Meister des Kheyals als Lehrer. Seit 1996 hat sie eine intensive Ausbildung bei dem bekannten Sänger Ulhas Kashalkar in der Stilrichtung der Agra-Jaipur-Gwalior-Schule. Sie ist bekannt für die Reinheit der Ragadarbietungen, die die Schönheit und Strenge der jeweiligen Stilrichtungen klar zum Ausdruck bringen.

Do 17.7., 20 Uhr Südindische Musik Jayalakshmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)



Jayalakshmi Sekhar stammt aus einer Musikerfamilie in Südindien. Früh bekam sie Unterricht bei ihrem Vater. Sie begann mit Gesang, Violine und Flöte. Heute ist die Veena ihr bevorzugtes Instrument. Ihre wichtigsten Lehrer waren Padmabhushan Sangeetha Kalandihi, Dr. Sripada Pinakapani und Padmabhuan Lalgudi Sri Jayaraman, einer der berühmtesten Musiker Südindiens. Sie lebt in Chennai (Madras) und in Malaysia. Sie gibt in vielen Ländern ihre Konzerte. Die Veena ist ein Saiteninstrument, welches in der indischen Kultur schon in frühester Zeit Saraswathi, der Göttin der Künste als Attribut beigegeben wurde.

Sa 19.7., 20 Uhr und So 20.7., 11 Uhr Subroto Roy Chowdhury (Sitar), Florian Schiertz (Tabla)



„Das, was gefällt und das, was den Geist färbt“, lautet eine altindische Definition des Ragas. Subroto Roy Chowdhury spielt klassische nordindische Musik. Sein Instrument ist die Sitar, eines der ältesten und gleichzeitig schwierigsten Saiteninstrumente der Welt. Subroto Roy Chowdhury studiert und erforscht dieses Instrument seit seiner Kindheit und hat es zu einer beeindruckenden Meisterschaft gebracht. Ausgebildet in der reinsten Form der Senia-Tradition, widmet er sich der klassischen Ragastruktur des Dhrupad. Seit mehr als 30

Jahren tourt er jährlich in Europa und kommt regelmäßig ins Theater am Faden.

... Die klassische indische Musik, die hier auf Sitar, Tabla und anderen traditionsreichen Instrumenten von indischen Künstlern dargeboten wird, sowie der bezaubernde Tanz der hinreissenden Monalisa Ghosh aus Kalkutta und anderer Künstler sind Erlebnisse, zu denen sich kaum Vergleichbares andernorts in Stuttgart finden lässt. Jedes Jahr, im Frühjahr und im Herbst, werden solche fernöstlichen Kostbarkeiten für Auge, Ohr und Seele im winzigen „Theater am Faden“ geboten, in orientalisch-märchenhafter Atmosphäre, ohne Lautsprecher oder Lichttechnikeffekte! Man erlebt hier die hohe Kunst der indischen Tradition pur, fühlt sich wie entrückt in eine andere Welt, deren Ruhe und innere Weite den Zuschauer durchdringt. Das hörende Versenken in die obertonreichen Klänge der Ragas, die nach strengem Formprinzip immer neu improvisiert werden, lässt den Gast die europäische, durch Uhr und Termine zerstückte Zeit völlig vergessen. Es ist als ob man durch die Darbietungen der innerlich-heiteren indischen Künstler selbst in den großen Strom des Weltrhythmus hineingezogen würde...

Christiane Gollwitzer

Eintritt Konzerte: abends 14,- erm. 12,- | vormittags 12,- erm. 10,-
In den Pausen werden indische Speisen angeboten

Gastveranstaltung im Theater am Faden Fr 16.5., 20 Uhr Anandita Basu Sufi (Vocal & Harmonium), Mathieu Rimbert (Tabla), Hassan Samii (Dholak)

Die international bekannte indische Sufi-Sängerin Anandita Basu kommt auf ihrer „Sufi World Tour 2014“ nach Deutschland. Sie ist eine der wenigen Frauen, die sich an die Männerdomäne der muslimischen Qawwali- & Sufi-Musik herangewagt hat. Sie überschreitet durch ihre virtuos Interpretationen konsequent kulturelle Konventionen. Qawwali, die mystische Musik der Sufis und Dervische, ist Ausdruck der Freude und des Friedens wahrer Spiritualität.
Veranstalter: Sahajayoga Karten: 0176-81917835



Indian Summer Stuttgart 14. bis 20. Juli 2014

Veranstalter: Indisches Honorarkonsulat.

11. Indisches Filmfestival Stuttgart 16. bis 20. Juli 2014

Das 11. Indische Filmfestival Stuttgart präsentiert vom 16. bis 20. Juli 2014 im Metropol Kino Stuttgart etwa 60 aktuelle Filmproduktionen aus ganz Indien. Das veranstaltende Filmbüro Baden-Württemberg e. V. vergibt im Wettbewerb den vom indischen Honorarkonsul Andreas Lapp gestifteten Filmpreis ‚German Star of India‘ sowie weitere Filmpreise in den Kategorien Kurzspielfilm und Dokumentation. Mehr unter www.indisches-filmfestival.de.